

Die Schauburg sieht es als ihre Aufgabe grundlegende künstlerische Impulse insbesondere dem heranwachsenden Publikum zu geben und versteht sich daher nicht nur als Bewahrer der künstlerischen Freiheit, sondern auch als Katalysator gesellschaftlicher Weiterentwicklung. Aus diesem Verständnis heraus geben wir, die Schauburgleitung und die Schauburg Mitarbeiter*innen, uns einen

wertebasierten Verhaltenskodex zur Prävention von sexuellen Übergriffen und Machtmissbrauch,

der einen Verständigungsprozess und einen progressiven Umgang aller Mitarbeiter*innen an unserem Theater in Gang setzen soll.

Als Schauburgleitung und -mitarbeiter*innen teilen wir gemeinsame Werte. Wir zeigen Haltung und ermutigen uns gegenseitig, jede Form von Übergriff oder Diskriminierung zu unterbinden. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit sind für uns elementar. Wir stellen uns der Herausforderung, die Diversität unserer Gesellschaft in unserem Haus abzubilden und zu leben. Innerbetrieblich zeigen wir einander Respekt und Wertschätzung. Wir sorgen für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit in unserem Betrieb und ein soziales Miteinander mit dem Willen, Konflikte offen und direkt anzusprechen und zu lösen. Wir bemühen uns um klare und vertrauensvolle Kommunikation auf allen Ebenen unseres Hauses. Wir schaffen eine Kommunikationskultur, in der die Erfahrungen und Kompetenzen der Mitarbeiter*innen ein Forum finden.

Wir, auch als Arbeitgeber*innen, tragen aufgrund dieses Selbstverständnisses die Verantwortung, alle Mitarbeiter*innen und Künstler*innen aktiv vor sexueller Belästigung, übergriffigem und diskriminierendem Verhalten und Machtmissbrauch am Arbeitsplatz zu schützen.

Der Intendantin und der Führungsebene der Schauburg obliegen in diesem Zusammenhang besondere Fürsorgepflichten für die Mitarbeiter*innen. Wir sehen es als Leitungsaufgabe an, entsprechend diesem wertebasierten Verhaltenskodex für ein diskriminierungs- und angstfreies Arbeitsklima zu sorgen.

Grundsätzliches Kennzeichen der Belästigung ist eine Grenzüberschreitung, die ein anderer Mensch gegen seinen Willen erfährt. Als Belästigung können auch Vorgänge empfunden werden, die nicht beabsichtigt waren. Es ist daher nicht angebracht, die persönliche Sphäre anderer zu überschreiten, unter anderem durch:

- die (auch versuchsweise) Erzwingung sexueller Handlungen mittels Gewalt oder Androhung von Gewalt
- direkte/indirekte Drohung mit Nachteilen für die Ablehnung von Avancen
- Versprechen von Vorteilen für sexuelle Zugeständnisse
- Zeigen oder Verbreiten von Pornografie
- anzügliche und sexualisierte Bemerkungen, Witze, Gesten und Blicke
- urteilende Bemerkungen über den Körper, die Sexualität oder die

- sexuelle Orientierung Anderer
- nicht einvernehmliche körperliche Berührungen
- Verlangen nach sexueller Aufmerksamkeit

Auf Basis der oben angeführten Werte verpflichten wir uns auf verbindliche Verhaltensregeln für alle Mitarbeiter*innen und die Leitung in unserem Haus unabhängig von ihrer Position:

- Ich trenne zwischen dem, was innerhalb und außerhalb der künstlerischen Arbeit erlaubt ist und missbrauche diese Freiräume der Kunst nicht.
- Ich verhalte mich respektvoll gegenüber allen, unabhängig von Alter, Aussehen, Geschlecht, Religion, Behinderung, Herkunft, Hautfarbe und sexueller Orientierung.
- Ich unterlasse jede Form von sexueller Belästigung.
- Ich unterlasse Übergriffe in gestischer, sprachlicher und körperlicher Form.
- Ich gehe verantwortungsvoll mit der mir übertragenen Macht um.
- Ich bin mir bewusst, dass mein Verhalten bei meinem Gegenüber eine andere Wirkung erzielen kann als beabsichtigt. Ich gehe damit empathisch und verantwortungsvoll um.
- Ich setze mich mit konstruktiver Kritik auseinander und profitiere davon.
- Ich übernehme Verantwortung für mein Handeln.
- Ich kommuniziere zeitnah und direkt, eindeutig und klar.
- Ich spreche Konflikte offen an und bemühe mich, sie fair zu lösen.
- Ich schreite aktiv ein, wenn ich Zeuge*in von Übergriffen, Machtmissbrauch und unangebrachtem Verhalten jeglicher Art werde und spreche unangemessenes Verhalten direkt an.
- Ich erkenne die Erfahrungen und Kompetenzen anderer (unabhängig vom Alter) an und wertschätze sie.
- Ich achte darauf angemessen positives Feedback zu geben.

Das Überwinden von sexueller Belästigung und Machtmissbrauch ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die mindestens einen Kulturwandel voraussetzt. Als Schauburgleitung und -mitarbeiter*innen sorgen wir dafür, dass das Bewusstsein für sexuelle Belästigung und Machtmissbrauch am Arbeitsplatz geschärft wird. Mit dem hier vorliegenden Kodex soll ein weiterer Schritt in diese Richtung getan werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, dass wir uns die Zeit und den Raum nehmen, uns mit dem Thema zu befassen, eigene Prozesse kritisch zu hinterfragen und die hier statuierten Werte in unserem eigenen Alltag umzusetzen. Dazu können auch flankierende Maßnahmen wie Schulungen veranstaltet und Aufklärung betrieben werden. Bei Verdacht auf sexuelle Belästigung oder Missbrauch verpflichten wir, die Leitung und die Mitarbeiter*innen der Schauburg, uns darauf, alle notwendigen Maßnahmen zur Aufklärung und zum Schutz der betroffenen Personen einzuleiten.

Leitung und Mitarbeiter*innen der Schauburg am 12. September 2018